

Referent Dr. Hertel:

Zu Pos. 66 b.

2,000 Thaler jährlich, um das Gymnasium zu Budissin auf den Staat übernehmen zu können.

Bei den Ansprüchen, die in der heutigen Zeit an eine Vorbereitungsanstalt zur Universität gemacht werden müssen, kann es nicht auffallen, daß es für die Mittelstädte schwierig ist, ein Gymnasium, dafern nicht erhebliche Stiftungsfonds dazu vorhanden sind, aus communlichen Mitteln zu erhalten, zumal die dabei angestellten Lehrer wenig Aussicht auf Beförderung haben und dieser Aussichts-mangel bei guten Lehrern wenigstens durch entsprechende Besoldungen auszugleichen ist.

Aus diesem Grunde sind schon mehrere städtische Gymnasien, z. B. in Freiberg und Zwickau, in die Verwaltung des Staats übergegangen. Wenn daher jetzt die Regierung wegen Uebernahme des Gymnasiums zu Budissin mit der dortigen Stadtcommune eine Vereinigung treffen will, so ist dies im allseitigen Interesse nur gut zu heißen. Es wird diese Veränderung, insofern dadurch Verbesserungen erzielt werden sollen, freilich auch vermehrte Ausgaben dafür zur Folge haben. Die Regierung bezeichnet selbst die dazu verlangten 2,000 Thaler jährlich als eine, wenigstens zum Theil vorübergehende Summe und die Deputation nimmt keinen Anstand

diese 2,000 Thaler als eine transitorische Post zur Bewilligung zu empfehlen.

Präsident Haberkorn: Begehrt Jemand das Wort? — Bewilligt die Kammer die zu Pos. 66 b geforderten 2,000 Thaler als eine transitorische Position? — Einstimmig Ja.

Referent Dr. Hertel:

Zu Pos. 66 d.

33,819 Thaler zum Ankauf eines Grundstücks für die Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden und Erbauung einer Turnhalle.

In der Beilage ○ ist dieses Nachtragspostulat sehr speciell motivirt. Die Deputation kann den darin enthaltenen Bemerkungen über die Zweckmäßigkeit des Turnens für die körperliche Ausbildung und Kräftigung der Jugend, — die in der Gegenwart fast ausnahmslos anerkannt wird, — sowie über die Nothwendigkeit einer ausreichend großen, entsprechend eingerichteten Anstalt, in welcher eine hinreichende Anzahl von Turnlehrern gebildet werden kann, um das Turnen in den Schulanstalten immer mehr zu verbreiten, ihren Beifall nicht versagen. Will man den Zweck, so darf man die Mittel nicht scheuen. Da nun die seit dem Jahre 1850 eingerichtete provisorische Turnhalle in Dresden theils vermöge ihrer Lage, theils vermöge der mangelhaften Beschaffenheit der Gebäulichkeit nicht mehr ausreicht, so kann die Deputation auch der Errichtung einer neuen großen Turnhalle auf einem passenden Raume sammt einem Wohnhause mit einer Wohnung für den Director und den sonstigen zweckdienlichen Räumen, da dieser Plan als sachgemäß anzusehen ist, nicht entgegen sein.

In Betreff des Kaufpreises für die zu erwerbenden Räumlichkeiten, sowie der Kosten für den Bau, hat man endlich keine Einwendungen zu erheben und bevormundet daher schlußlich

die Genehmigung des Postulats zu Pos. 66 d an zusammen

33,819 Thlr. als eines transitorischen mit
11,273 = jährlich.

Abg. Dörfling: Es ist im hohen Grade anzuerkennen, daß das Cultusministerium bemüht gewesen ist, für Ausbildung des Turnwesens in Sachsen zu sorgen; insofern kann meiner Ansicht nach von Verweigerung der Mittel hierzu nicht die Rede sein und die Bewilligung des Aufwandes für eine Centralturnhalle wird wohl einstimmig erfolgen. Wenn ich auch das Turnen nicht als ein Universalmittel anerkenne gegen die vielen Gebrechen, auch physischer Natur, welche eine hochgeschraubte Cultur ungeschaffen und aufgedrungen hat, so ist es doch das Beste, was der Staat für die theilweise Ausgleichung dieser Gebrechen bieten kann. Wenn es sich aber darum handelt, daß das Turnen die körperliche Kraft und überhaupt das Geschlecht in die Höhe bringen soll, so muß der Unterricht nicht von ungebildeten Leuten gegeben werden, sondern von Männern, die ihre Aufgabe psychologisch und physiologisch zu erfassen gelernt haben. Wenn dies nicht der Fall ist, so wird leicht aus dem Turnen eine Seiltanzerei, der ich nicht das Wort reden möchte. Ich glaube übrigens, daß wir für unsern hochwichtigen Zweck, — Stärkung der körperlichen Kraft im Volke — viel zu langsam vorwärts kommen werden, wenn nicht Seiten der Regierung ein Gesetz eingebracht wird, welches die Gemeinden verpflichtet, binnen einer gewissen Zeit — vielleicht binnen 5 Jahren — für solche Einrichtungen zu sorgen, daß das Turnen in den Lehrplan eingefügt werden kann. Ich nehme wohl nicht mit Unrecht an, daß ein Zeitraum von 5 Jahren überall genügt, um für Turnplätze sorgen zu können. Sollten sich dann auch noch nicht geprüfte Turnlehrer in genügender Anzahl finden, so ist doch den Kindern Gelegenheit verschafft, körperliche Uebungen im Freien anzustellen, rationelle Körperbewegungen zu machen ohne Barren und Reck, wozu es lediglich eines sich für diese Einrichtung interessirenden Lehrers bedarf, um genügende Ordnung und Aufsicht zu halten. Ferner will ich das Exerciren der Knaben empfehlen, zu dessen Leitung sich überall, auch auf dem Lande Leute finden werden. Es würde hierin zugleich eine gute Vorschule für den künftigen Soldaten zu finden sein. Ich möchte daher nochmals zu bedenken geben, ob es nicht an der Zeit wäre, auf meinen Vorschlag einzugehen und wenigstens den städtischen Gemeinden vermittelst Gesetzes wissen zu lassen, daß man ihrerseits Einrichtungen für den einzuführenden Turnunterricht verlangt und daß die Herstellung von Turnplätzen und die Betrachtung anderweiter vorbereitender Maaßregeln nicht aufgeschoben werden dürfe.

Präsident Haberkorn: Es hat Niemand weiter um das Wort gebeten; ich schließe daher die Debatte und gebe dem Herrn Referenten das Schlußwort.

(Es wird von Seiten desselben verzichtet.)